

---

Anfrage der SPD - Fraktion im Beirat für Migration und Integration: Zuzug von Menschen aus Süd-Ost-Europa

KSD 20134829

---

### **Stellungnahme der Verwaltung**

**Sitzung des Beirates für Migration und Integration am 28.02.2013**

**Anfrage der SPD-Fraktion im BMI: Zuzug von Menschen aus Süd-Ost-Europa**

Die in den Zuständigkeitsbereich von 2-14 und 2-16 fallenden Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. In welchem Umfang ist ein vermehrter Zuzug von Menschen aus Süd-Ost-Europa seit 2011 in Ludwigshafen zu erkennen? Gibt es in den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung hierzu belastbare Zahlen oder Schätzungen?

Zahlen gibt es in dem allgemeinen und dem ausländerrechtlichen Meldeprogramm. Hinsichtlich des vermehrten Zuzuges wird auf die nachfolgenden Ausführungen verwiesen.

2. Gibt es einen vermehrten Zuzug von EU-Bürgerinnen und Bürgern aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn?

Die nachfolgenden Stichtagsbetrachtungen hinsichtlich der gemeldeten Personen zeigen Zuwächse auf:

Stichtag Bulgaren Rumänen Ungarn

31.12.2012 1195 968 1404

30.09.2012 1098 902 1278

30.05.2012 993 837 1139

28.02.2012 895 800 1117

29.02.2011 636 652 934

29.02.2010 425 543 828

29.02.2009 294 437 797

3. Sind hierbei nationale Minderheiten zugezogen, insbesondere Roma und türkischsprachige Gruppen?

Das Meldegesetz sieht nur die Speicherung von Staatsangehörigkeit sowie die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft vor. Volks- oder sonstige Zugehörigkeiten sowie Sprachkenntnisse werden nicht erfasst.

4. Gibt es vermehrt Kleingewerbe-Anmeldungen von diesen Neubürgerinnen und Neubürgern?

Laut Mitteilung des Bereiches Öffentliche Ordnung stammen 80% der Personen, die in der Gewerbemeldestelle vorsprechen, aus den Ländern Bulgarien und Rumänien.

5. Gibt es vermehrt Zuzüge mit Asylanträgen aus Nicht-EU-Staaten wie Serbien, Montenegro und Mazedonien?

Laut Mitteilung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge ist die Zahl der Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Deutschland im Jahr 2012 im Verhältnis zu 2011 um 41% gestiegen. Dies deckt sich mit den Zugangszahlen in Rheinland-Pfalz. Da die Asylbewerber/innen in einem Erst-Asylverfahren nach einer Verteilquote entsprechend der Einwohnerzahl über das Bundesland verteilt werden

(Asylbewerber/innen in einem Asylfolgeverfahren werden der Kommune zugewiesen, der sie im Erstverfahren zugewiesen waren), kann davon ausgegangen werden, dass die Zahlen in Ludwigshafen vergleichbar sind.

Laut BAMF stammen 50% aller Antragsteller/innen aus Syrien, Russischer Föderation, Afghanistan, Iran, Irak und Pakistan. Gleichzeitig sei festzustellen, dass die Zugänge aus den Ländern Ex-Jugoslawiens zuletzt deutlich gesunken seien, jedoch lägen sie immer noch auf einem hohen Niveau.

6. Sind hierbei nationale Minderheiten zugezogen, insbesondere Roma?

Wie bereits ausgeführt, werden Zugehörigkeiten zu nationalen Minderheiten nicht erfasst. Faktisch sind sicher Angehörige mit Roma-Volkszugehörigkeit zugezogen.

2-16:

Gez. Fuchs

Die in den Zuständigkeitsbereich 5-12 fallenden Fragen werden wie folgt beantwortet:

Zu 3. Hier können wir keine konkrete und verlässliche Aussage treffen.

Zu 4. Den unter 2. angesprochenen Menschen wird zur Vermeidung von Obdachlosigkeit in aller Regel Wohnraum in Gemeinschaftsunterkünften zur Verfügung gestellt.

Zu 5. Für die Personengruppe zu 2 besteht Schulpflicht. Weitergehende Informationen müssten vom Bereich Schulen geliefert werden.